

GANZ OBEN



► Den Song „Time Is On My Side“ spielen die **Rolling Stones** nur noch selten. Doch nach einem Konzert auf der englischen Insel Wight hatte es die „härteste Rockband der Welt“ (Eigenzitat) mehr als eilig. Deshalb enterten die Rockveteranen um **Mick Jagger** eine für 500 Mann ausgelegte Fähre, um damit eine Privatfahrt zu veranstalten. Zurück blieben Hunderte aufgebrachter Konzertbesucher, die vorbestellte Tickets für das Schiff hatten. „Gerade habe ich ihnen noch zugejubelt, jetzt verfluche ich die Band“, zitierte die Zeitung „Daily Mirror“ wütende Fans, die eineinhalb Stunden auf die nächste Fähre warten mussten.

GUTE FR@GE

An: Georg Kraus, Unternehmensberatung Dr. Kraus und Partner  
Betreff: Junge Manager

>Einer Studie nach plant ein Viertel der jungen deutschen Manager eine Karriere im Ausland. Was können Unternehmen tun, um sie zu halten?

Ein Problem ist, dass viele Firmen nicht wissen, was ihre Mitarbeiter wollen. Sie denken, mehr Geld sei der größte Anreiz für Leistung. Aber das funktioniert nur ein, zwei Monate lang – dann ist die Höhe der Entlohnung selbstverständlich. Spielereien wie kostenlose Massagen oder Betriebsausflüge sind den Leuten egal. Was wirklich motiviert, sind Anerkennung und herausfordernde Aufgaben. Wenn die Arbeit Spaß macht, nehmen sogar Manager niedrigere Gehälter in Kauf.

Zur Audienz bei einer Legende

Gestern verlieh Präsident **Wladimir Putin** (r.) dem früheren Regimekritiker **Alexander Solschenizyn** (v.) einen russischen Staatspreis. Insgesamt wurden zwölf Personen aus Wissenschaft, Literatur und Kunst ausgezeichnet. 1990, noch zu Zeiten der Sowjetunion, hatte Solschenizyn den Staatspreis abgelehnt, nachdem er unter der Diktatur Josef Stalins in Gefangenschaft gewesen und 1974 ausgebürgert worden war. 1994 kam er aus dem amerikanischen Exil zurück. Putin ließ sich das medienwürdige Foto nicht entgehen und besuchte den durch Krankheit geschwächten Schriftsteller, der bei dem offiziellen Staatsakt von seiner Frau vertreten wurde, in seinem Haus in Troize-lykowo bei Moskau.



Geld vermehrt sich

VON JUSTUS KRÜGER, HONGKONG

**D**rücken wir es mal so aus: Das Ehepaar Yang hat investiert, bereits über 100 000 Yuan, was immerhin etwa 10 000 € entspricht. Die Yangs leben in dem wohlhabenden Pekinger Stadtteil Chaoyang und das Geld steckten sie in – die Geburt eines zweiten Kindes. Bußgelder.

Eigentlich dürfen Chinesen nur ein Kind haben. Doch viele Reiche zahlen einfach die Bußgelder. Der Rest muss tricksen

Doch die Yangs haben gerne gezahlt. Nicht ohne Stolz bemüht Frau Yang ein chinesisches Sprichwort: „Für uns ist das nicht mehr als ein Haar aus einem Ochsenfell.“

Seit Einführung der Einkindpolitik im Jahr 1979 wird die Geburt von weiteren Kindern in China mit empfindlichen Strafen geahndet. Doch inzwischen ignorieren viele Chinesen, die zu Reichtum gekommen sind, einfach das Gesetz. Sie betrachten die Bußgelder als eine Art Kindersteuer – und zahlen.

Was bleibt und nervt, ist die Aufmerksamkeit der Behörden. So mancher sorgt deshalb vor: So berichten die Yangs von einer Bekannten, die gleich zu Anfang stolze 20 000 € dem Antrag zur begehrten Schwangerschaftsgenehmigung beilegte. Mit Hilfe dieser Bestechung „legalisierte“ sie die Geburt und brauchte sich fortan nicht mehr um den leidigen Behördenkram zu kümmern.

In China wird sich allerdings nicht nur mit Hilfe von Geld vermehrt. Eine elegante und beliebte Methode ist es, dem ersten Kind eine unheilbare Krankheit attestieren zu lassen. Für Fortgeschrittene gibt es außerdem den Kniff, das Kind außerhalb Chinas zur Welt zu bringen und ihm einen ausländischen Pass zu verschaffen.

Der beliebteste Trick unter chinesischen Männern aber ist die Nebenfrau: So können die Kinder bequem unter dem Namen der Konkubine oder – gegen Aufpreis – unter dem ihrer Familienangehörigen registriert werden.

Sich ein Serail zu halten ist unter Chinas reichen Männern eine weitverbreitete Sitte. Liu Zhihua etwa, der frühere Vizebürgermeister von Peking, flog im vergangenen Jahr auf, weil er sich mit seinen Gespielinnen regelmäßig in einem Lustschloss am Rand der Hauptstadt tummelte. Auch sein Parteigenosse Qin Huaiwen aus Shaanxi verlor wegen einer ähnlichen Affäre seinen Posten. Er hat nicht weniger als fünf Kinder – mit zwei Frauen, registriert in drei verschiedenen Haushalten.

Für die überwiegende Mehrheit chinesischer Durchschnittsverdiener jedoch ist es unmöglich, die Einkindregelung zu umgehen. Die 100 000 Yuan entsprechen in China oft mehr als einem Jahreseinkommen. Das schürt natürlich Neid: In einer Pekinger Umfrage gaben unlängst mehr als 60 Prozent der Befragten an, sie hielten die einseitige Begünstigung der Oberschicht für ein ernsthaftes Problem.

Doch in Wirklichkeit greifen auch chinesische Normalverdiener tief in die Trickkiste: Ganz oben auf der Beliebtheitskala steht derzeit das Fruchtbarkeitsmedikament Clomifem. Es erhöht die Chance auf Zwillinge um ein Vielfaches.

„Immer mehr Frauen nehmen solche Medikamente, damit sie schwanger werden“, sagt Gu Ling vom „Mutter und Kind“-Krankenhaus in der ostchinesischen Metropole Nanjing. Offenbar wirkt es: Die Rate der Zwillingsgeburten in ihrer Klinik ist seit 2005 um mehr als 300 Prozent gestiegen.

Kennzeichen für 5 Mio. Euro

Ein Geschäftsmann in den Vereinigten Arabischen Emiraten hat das teuerste Nummernschild der Welt ersteigert. Talal Churi bestätigte nun in Abu Dhabi, dass er im Mai für das Kennzeichen mit seiner Lieblingszahl fünf rund 25,2 Millionen Dirham (rund 5,14 Mio. €) bezahlt habe. „Jemand vom Verlag des Guinnessbuchs der Rekorde hat inzwischen bei mir angerufen, um mich zu treffen, damit sie diesen Rekord in ihr Buch aufnehmen können“, sagte er. Ein Großteil der Summe werde für wohltätige Zwecke verwendet, deshalb reue ihn die Ausgabe nicht. **FTD**

Diättablette für den Hund

Der US-Pharmakonzern Pfizer bietet ab heute in den USA eine Diättablette für den Vierbeiner an. Das Produkt namens Slenrol soll den Appetit zügeln. Nach Firmenangaben sind 17 Millionen Vierbeiner in den USA zu dick – das sind vier von zehn Hunden. „Unser Ziel ist es, die Besitzer zu ermuntern, den Kontakt mit den Tierärzten zu suchen“, ließ Pfizer gestern mitteilen. Für Menschen sei die Pille nicht geeignet. Dabei ist das Problem der dicken Menschen in den USA weitaus gewichtiger: Sieben von zehn Erwachsenen gelten als zu dick. **FTD**

DIE ERSTE LESE.

JETZT IM GUTEN ZEITSCHRIFTENHANDEL.

Genuss zum Lesen: der WEIN GOURMET ist das internationale Magazin für anspruchsvolle Weinliebhaber mit Lebensart und Lebenslust. Von genussvollen Geschichten bis zu nützlichen Informationen – WEIN GOURMET ist in jeder Hinsicht gehaltvoll. Im guten Zeitschriftenhandel oder im Abonnement unter Telefon 040/87 97 35 40 und [www.weingourmet-club.de](http://www.weingourmet-club.de)



FEIERABEND BÜHNE LITERATUR AUSSTELLUNG FILM MUSIK

Gilbert & George

Ort Haus der Kunst, München  
Info [www.hausderkunst.de](http://www.hausderkunst.de)

Je älter die beiden Popstars der englischen Kunstszene werden, desto größer ihre Tableaus. Desto knalliger die Farben, desto provokanter die Themen. Gilbert & George schockieren mit Lust und Kalkül. Sie inszenieren sich bis an die Grenzen peinlicher Selbstentblößung, bis in die Intimität ihrer nackt zur Schau gestellten Körper – sogar bis hin zu mikroskopisch vergrößerten Ausscheidungen. Doch egal, wie man zu den Bildern dieser Tabubrecher steht: Es geht eine unglaubliche Faszination von ihnen aus. Soghaft ziehen sie ihr Publikum an und ihre Monumentalität kommt in den riesigen Sälen perfekt zur Geltung. Zu sehen sind fast 200 Werke aus 40 Jahren gemeinsamer Arbeit des Duos, das sich am Beginn seiner Karriere zu „Living Sculptures“ erklärte und mit der Themenpalette Sex, Körper und Religion schockte. Äußerlich erscheinen sie als klonhaft konservative Gentlemen, im Kopf jedoch sind sie noch immer experimentierfreudig und radikal. Titel wie „Fuck“ deuten die inhaltliche Stoßrichtung an – und Arbeiten wie „Hellish“ mit ihren lüsternden Selbstporträts gibt es längst als Poster. **BARBARA REITTER-WELTER**

Cindy Sherman

Ort Martin-Gropius-Bau, Berlin  
Info [www.gropiusbau.de](http://www.gropiusbau.de)

Das Spiel mit weiblichen Stereotypen, bei dem die 1954 geborene amerikanische Künstlerin immer wieder in andere Rollen schlüpfte, machte sie bald zur bekanntesten Vertreterin der inszenierten Fotografie. Sherman thematisierte den starken Einfluss von Film und Fernsehen ebenso wie die weiblichen Rollenbilder in der Werbung und in den Werken klassischer Malerei. Was mit fast liebevollem Spott in ihren frühen Arbeiten begann, entwickelte sich zusehends zur Darstellung regelrechter Schreckensszenarien, in denen sich tiefe psychische Abgründe auftun. Die umfassende, vom Jeu de Paume in Paris liebevoll arrangierte Werkschau zeigt alle Schaffensperioden Shermans von 1975 bis 2005: Die frühen schwarz-weißen Porträts sozial repräsentativer Typen, die nachgestellten Standfotos, die ersten farbigsten Persiflagen von Mode- und Unterhaltungsmagazinen. Daneben ihre Masken und Puppen, die Horrorbilder der 90er-Jahre und schließlich die 2003 und 2004 entstandenen Fotos von Clownsgestalten. In ihnen kulminiert das Groteske: Äußerer Schein und inneres Befinden wirken skurril verdreht. **CONSTANCE SUHR**